

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Band: 61 (1982)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: SP-Städtetag : Wohnen in der Stadt von morgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SP-Städtetag: Wohnen in der Stadt von morgen

Zum Stichwort «Stadterneuerung» ist in den letzten Jahren viel geschrieben und gesprochen worden. Doch die theoretischen Bemühungen gingen mehr oder weniger spurlos an der Praxis vorbei. Die Zerstörung des städtischen Lebensraumes geht unverdrossen weiter. Der Druck auf die Mieter nimmt zu, die Bodenpreise steigen und der Bund will sich aus der vom Volk übertragenen Verantwortung davonestehlen. Die Situation ist ziemlich alarmierend.

Dies ist der Grund, weshalb die Sozialdemokratische Partei der Schweiz am 4./5. September in Aarau einen Städtetag durchführt. Ziel der Tagung ist die Erarbeitung von konkreten Richtlinien für die Stadt- und Wohnpolitik. Die folgenden Artikel versuchen, in die zu lösenden Konflikte auf der Ebene der Stadt, des Quartiers und des Wohnens im Hause einzuführen. (Vergl. auch SP-Intern in dieser Nummer).

Leonhard Fünfschilling und Hans Stieger über SP-Städtepolitik

Die Stadt im Umbruch

Über Grundsätze einer SP-Städtepolitik diskutieren

Die Stadt ist wie noch nie in der Geschichte in Veränderung begriffen. Oekonomische und damit verbundene gesellschaftliche Prozesse, neue Bautechnologien, neue Energiequellen und neue Verkehrsmittel haben u.a. dazu geführt, dass das Wachstum der Städte in Art, Ausmass und Geschwindigkeit eine neue Dimension erreicht hat.

Wir haben zur Kenntnis zu nehmen, dass heute eine Mehrzahl der Bevölkerung unserer Städte in mehr oder weniger tristen Blöcken und reizloser Umgebung oder entlang von Hauptstrassen im Lärm und in den Abgasen des Strassenverkehrs lebt. Für Tausende von Städtern ist der Wohn- und Arbeitsort zu einer abweisenden und oft auch gefährlichen Lebensumwelt geworden.

Die Verhältnisse der Benachteiligten verbessern

Nicht für alle Stadtbewohner ist die Wohnsituation dieselbe. Es

gibt sie durchaus noch, die ruhigen Winkel, die grünen Inseln, die gediegenen Strassen und Quartiere. Auch ist es kaum je vorgekommen, dass eine Hauptverkehrsstrasse durch ein Villenquartier gelegt worden wäre.

Je mehr sich die Städte in den letzten drei Jahrzehnten verändert haben, umso deutlicher sind jedoch die Unterschiede zwischen guten und schlechten Wohnlagen geworden. Es sind in den Städten die Wohnlagen der Bevorzugten immer bevorzugter und die der Benachteiligten immer benachteiligter geworden.

Auch was die soziale Situation betrifft, stehen wir heute vor ähnlichen Perspektiven. Wo werden künftig all die von der Wirtschaft entlassenen, wo all die gar nicht aufgenommenen Jugendlichen wohnen?

Mit Gewissheit ist vorauszusehen, dass die Wohnungsnot in den Städten und mit ihr die Verteuerung der Mieten noch weiter zunehmen und langfri-

stig bestehen bleiben werden. Ein wachsender Teil unserer Stadtbevölkerung wird daher künftig in doppelter Hinsicht benachteiligt sein. Zum einen durch verhältnismässig erdrückend hohe Mieten, zum andern durch die Verdrängung in die abweisenden, unwirtschaftlichen, vom Verkehr überschwemmten Ghettos unserer Städte.

Im Zentrum einer SP-Stadtpolitik muss daher die Solidarität mit den Benachteiligten und den Schwächeren stehen. Sie muss danach trachten, vor allem deren Lebens- und Wohnsituation zu verbessern.

Die Bedingungen der Stadtentwicklung verändern

Es war immer so, dass die Ansprüche des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens das Bauen in den Städten bestimmten und dass deshalb veränderte kulturelle Verhältnisse auch Veränderungen der Bautradition bedingten.

Doch der Wandel dieser Tradition hat sich in der ganzen Epoche, die wir den historischen Städtebau nennen, immer ablesbar in Schritten vollzogen, und er hat nie den Rahmen eines kulturell geprägten und allgemeine Gültigkeit beanspruchenden Gestaltungskodexes